

Iserlohn, 11.03.2022

## Die Ukraine-Krise und die allgemeine Entwicklung am Stahlmarkt

Auf Grund der Ukraine-Krise erreichen uns im Moment eine Menge Anfragen von Kunden, die sich Gedanken machen ob die Versorgung entlang der Lieferkette sichergestellt ist und bleibt.

Grundsätzlich kommt unser Vormaterial aus Europäischen Lieferwerken und ist damit nicht direkt von der Entwicklung in der Ukraine betroffen. Indirekt ist der Einfluss insofern vorhanden, als dass die steigenden Energiekosten, die sowieso schon zulegenden Preise weiter befeuern werden.

Nachdem im ersten Jahr der Corona-Pandemie, die Nachfrage stark zurückging, konnten im zweiten Jahr die Auftragsbücher wieder gut gefüllt werden. Da war aber schon abzusehen, dass die Nachfrage bald das Angebot übersteigen würde. Dem entsprechend wuchsen Preise und Lieferzeiten schnell an.

Hinzu kommt aktuell noch ein sprunghafter Anstieg der Nickel-Kurse, der die Lage zumindest im nichtrostenden Edelstahlbereich, weiter verschärft.

Man sieht also die Einflüsse sind mannigfaltig und schwer abzuschätzen. Dabei sind Themen wie Logistik, aber auch die weitere, schwer vorherzusehende politische Entwicklung, noch gar nicht beinhaltet.

Die Georg Nobitschek GmbH sieht sich gut aufgestellt und wird auch die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen, im partnerschaftlichen Miteinander, mit Lieferanten und Kunden gleichermaßen bewältigen

Sicherlich wird es die eine oder andere Situation geben, wo die sonst reibungslos funktionierende Lieferkette mal kurz ins stocken gerät, aber das ist auch niemals auszuschließen und zu verhindern. Die jüngere Vergangenheit hat ja mit Corona und der Flutkatastrophe schon einige Herausforderungen mitgebracht.

Mit freundlichen Grüßen

Georg Nobitschek GmbH & Co KG